



To beam or not to beam An der Fachhochschule auf dem Zweibrücker Kreuzberg hat die Zukunft schon begonnen. Gestern abend entführten (von links) Professor Markus Groß, Hubert Zitt und Manfred Strauß in das 24. Jahrhundert. Ob wissenschaftlich oder purer Unsinn — es dreht sich knapp zwei Stunden alles um das berühmte Raumschiff Enterprise. FOTO: SADOWSKI

Beamers: Neumeiers Idee?

Enterprise in der Aula — Studenten und Schüler begeistert über FH-Weihnachtsvorlesung

Eine komplette Enterprise-Crew von 1000 Mann kam gestern abend zwar nicht zusammen. Aber die Weihnachtsvorlesung der FH war ein voller Erfolg.

Von unserem Redaktionsmitglied
— HELMUT MICHELIS —

Zweibrücken. „Blje'be'chugh vaj blHegh“ — dabei handelt es sich nicht etwa um alle Merkur-Druckfehler der heutigen Ausgabe auf engstem Raum, sondern um eine klingonische Volksweisheit aus den Weiten des Alls, gestern abend sprachgewandt präsentiert von Professor Dr. Markus Groß. Die ungewöhnliche Weihnachtsvorlesung des Fachhochschul-Standorts Zweibrücken drehte sich um das Raumschiff Enterprise — ein genialer Spaß mit wissenschaftlichem Hintergrund, an dem über 250 junge Leute in der proppenvollen Aula der Fachhochschule auf dem Kreuzberg ihr Vergnügen fanden. Tosender Beifall dankte den Initiatoren der Aktion, Hubert Zitt, Markus

Groß und Manfred Strauß.

Zunächst gab es Schwierigkeiten mit der Mikrofon-Anlage, was Zitt kühl mit „Das sind die Probleme des 20. Jahrhunderts“ kommentierte. Dann startete die Enterprise voll durch: mit der Multimedia-Echtzeitübertragung eines Kaffeebechers mit den abgebildeten Helden der berühmten Star-Trek-Serie, die durch das Eingießen heißen Wassers quasi „weggebeamt“ wurden.

Der hochakademische Unsinn war höchst unterhaltsam. Es gab Enterprise-Werbespots, Sprachtests und vieles mehr. Der Sprachwissenschaftler Groß verblüffte mit intimen Kenntnissen von klingonisch, der extra für Star-Trek erfundenen außerirdischen Kunstsprache. Sie hörte sich für pfälzische Erdling-Ohren allerdings eher wie ein rückwärts laufendes Tonband an.

„Wir haben uns eine Woche lang vorbereitet“, berichtete Zitt, wie Groß und Strauß natürlich in passender Raumfahrer-Uniform. „Es ist nicht nur Spaß, sondern soll auch wissenschaftliche Kenntnisse vermitteln und Nachwuchs für die FH interessieren.“ Zitt wies auf einige Schüler in der proppenvollen Aula: „Sie sollen erleben, daß es hier mehr als nur Studium gibt.“

So folgten auf die Groß'schen Rachenreizlaute (darunter angeblich Hamlet im klingonischen Original) durchaus ernsthafte Aus-

führungen darüber, ob „Beamers“, der Transport von Materie durch Energiestrahle, heutzutage technisch vorstellbar sei. Nein, enttäuschte Zitt, Assistent im Fachbereich Mikrosystemtechnik, die anwesenden Star-Trek-Fans. „Man müßte Materie in kürzester Zeit auf eine Temperatur erhitzen, die eine Million mal höher ist als im Zentrum der Sonne.“ Nicht nur Mister Spocks spitze Ohren würden da wohl ganz schön angekohlt ... Außerdem, so ergänzte der Diplom-Ingenieur, „müßte man Daten mit einer Geschwindigkeit von 16 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Bit pro Sekunde übertragen.“

Die Technik des Beamers für die Filmserie habe sich auf den Materie-Transmitter aus dem Film „Die Fliege“ (1958) von Kurt Neumeier gestützt, berichtete Hubert Zitt weiter, wobei er wissentlich üble Geschichtsklitterung betrieb: Prof. Kurt Neumeier ist schließlich der Dekan der FH, Kurt Neumann ist für „The Fly“ verantwortlich.

Wem es des Technischen zu viel wurde, der beamte sich aus dem Saal an den Stand der Fachschaft, wo es wieder Föderationsbrezeln in Form des Star-Trek-Logos und „normale“ Getränke gab. „Blje'be'chugh vaj blHegh“ heißt übrigens „kauf oder stirb“, verriet Groß. Es habe nichts mit dem Vorweihnachtseinkaufsrummel zu tun. „Aber Weihnachten gibt es natürlich auch bei den Klingonen.“